

# Stanislausiger Nachtrag vom Gottharzeröcknuzfäst

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Sehnsucht nach der Badkur.

Nach Ragazien, nach Ragazien  
Möcht' ich morgen früh abrazien,  
Wo noch schwach der Strudel rinnt,  
Wo im schönen Quellenhose  
Molke ohne Kammerzose  
Neue Kriegsplan' auserfinnt.

Nach Gurniglien, nach Gurniglien  
Zieh' ich bald, wenn immer mügligen,  
Wo man mit Saint-Saphorin  
Sich verschüchelt des Trübfinns Nebel,  
Wo man die Lacôten-Schnäbel  
Frish verzinnt mit Dézaley.

Nach Morizien, St. Morizien  
Treibt mich dieß Jahr mein Kaprizien,  
Wo man Kumys konsumirt;  
Wo der Mylord von der Themse  
Jede Gaiß für eine Gemse  
Sich im „Bädeker“ notirt.

Nach Badenien, nach Badenien  
Thut mein Herz sich wieder sehnen,  
Wo die Pimmat arg sich krümmnt;  
Wo im lieblichen Argobien  
Der am ruhigsten kann schliefen,  
Der die Frau nicht mit sich nimmt.

Nach Rheinfeldien, nach Rheinfeldien  
Möcht' ich mich zur Kur anmeldien,  
Wo das Soolbad mächtig nützt.  
Mit der Frau will ich hinwalzen,  
Um sie dorten einzufalzen,  
Bis die Grillen sie verschwißt.

Nach Leukadien, nach Leukadien,  
Um die Flechten wegzubadien,  
Zieh' ich nächste Schulbafanz;  
Wo die Herren in den Pfützen  
Zugleich mit den Damen sitzen.  
»Honey soit qui mal y pense!«

### Moskauer Ausstellung.

Nachdem die Proben mit Koscherfleisch befriedigend ausgefallen sind, werden zur Feier der Ausstellung Kapazen-Wettessen mit folgendem Menu veranstaltet:

Soupe allemande, mélange de  
marchands, propriétaires et  
gouvernantes.

Fricassée à la Unschlitt.  
Rôti nihiliste, sauce impériale.

Petits pâtés à l'engraissement de  
cochons.

Entrailles des étrangers chassés.  
Viande à la Russie purifiée.

Glace Ignatiew.

Wutky.  
Fleur de sang de tout le monde  
(1882).

Sprit de 90°.  
Sprit de 100°.  
Vin de la nouvelle cour impériale  
de Tartarie.

(On recommence au Wutky) jusqu'à  
„zweier Löwen Webel“.

Dessert de dévouement d'eux-mêmes.

Es ist unrecht, daß die indischen Wittwen nicht mehr für ihren Seligen sich verbrennen lassen wollen und sich auf ihre europäischen Schwestern berufen. Die brennen schon vor der Hochzeit für Einen und nach derselben noch für ein Duzend Andere.

Die Genfer können sich trösten über das Wegbleiben der Schweizer vom internationalen Wettgesang. Sie haben algerische Musiker zugesagt bekommen und die machen denn doch einen ganz andern Lärm, worauf es ja hauptsächlich ankommt.

### Sittenrichterliches.

**Pfarrer:** Mi het mer g'seit, der trinkt neume so viel böse Wy!

**Benj:** 's ist wahr, Herr Pfarrer, seit nämlich so viel fabrizirt wird, überhunnnt me selte meh gute!

### Stanislausiger Nachklag vom Gottharzeröcknußkäst.



Währ, währ gipt mir Pappier und Reißblei, thich zu entwürfen?  
Mächtiges Gottharzloch von Geshinen biß nach Girohlo!  
Järsig Minauthen von Uri pfährt man in ter tungfelsten Hölle;  
Aper post tenebras lux, wie der Gämpfer sagb, kombt man bigopplig  
Blödzlich in himmlisches Licht, in Italias heulige Heumaid,  
Wo Borromaeus, ther Caroluss, einstöt Kappenzeiner erumbten,  
Wo man nur Wahlsarzieter hert sungen näbft eine alla mora!  
Tutti quanti und si signor und corpo di bacco!  
Che piacer' far dolce niente bei ave Maria!  
Anch' io, dacht' ich, son pittor! auch ich bin ein Malör!  
Stieg in Jirich hihß ein mit der Mololobifa nach Mailand!  
Und main Mundraißpillet ferberg ich im Bibffel der Rutte.  
Läpft ganz munter und froh in ther ambrosianischen Haubststätt.  
Ach, wie peneubete ich und pewunder' ich unzeren Landmann,  
Then kronprinzlichen Ständerath, die bengalische Durchlaucht.  
Niemandt hebde getlaubt, thas ein Appjeller ver, prinz' t würd!  
Laufent und aine Nacht son Musäus wäre nicht hihßder!  
Herrliches Quiproquo! Amadeus und Ständerat höhl doch!  
Sage mir Kainer mehr, thas ein solicher Ständerat höhl sei,  
Foll muß er sein, im Gegenbeil foll des fürchtlichen Geistes.  
Herthenstein, Bavier, Drog, Schent, Rüschnomet, Hamper und Wältzi,  
Allen Reßpät for ihnen, Huut ab oder Kappel! Hingegen:  
Keiner som Sippengestirn hebb solcherlei Ehre erpahren!  
Alzo ist, was thi „Grenzposcht“ gelaqt som Schimppplatt, ein Lug, wo-  
Mit ich ferleide thein **Stanispedikuluß, vive valeque!**

## Feuilleton.

### Reisebegleiter für Tramway-Fahrer.

Der Tramway ist eine englische Erfindung, wie Alles, wodurch man Zeit und Geld spart, weshalb er in Bern noch seinen festen Fuß fassen konnte. Ueber sein Geschlecht ist man auf dem Kontinent im Unklaren, aber nur so lange er noch nicht einige Zeit lang läuft, wo er sich dann entweder als Neutrum herausstellt und das Mesumme heißt, was uns aber nicht berührt, da es nach England geht, oder Mastulium wird und der Dalles heißt, was uns desto mehr angeht, oder Femininum wird und die Weite heißt, wo es dann, wie immer bei Femininen, die sämtlichen mit ihm beschäftigten Personen stark mitnimmt. — Bei seiner Besteigung thut man gut, Zigarren wegzulassen, da an ein Fruttifiziren während der Fahrt nicht denken gedacht zu

werden darf. Noch viel weniger ratsam wegen der häufigen Reibflächen im Innern des Wagens ist das Tragen von Zündhölzchen. Näheres hierüber siehe Todesstrafe. Für das Benehmen im Innern des Wagens kaufe man sich das bekannte Lied der beliebten Kostümsoubretten: „Ja nan fährt gemüthlich u.“ Man genießt diese Gemüthlichkeit am Besten, wenn man einen Platz in der Mitte aufsucht, wobei Herren allerdings von der Tragfähigkeit resp. Undurchdringlichkeit des Knochengerüsts überzeugt sein müssen, Damen sich etwa mit einem Nadelstifen versehen können. Findet nämlich die Konjunktur eines plötzlichen Haltes des Wagens mit dem Vorübergehen Aus- oder Einsteigender im Innern statt, so erfolgt eine Hinneigung und häufiges Unterliegen der Stehenden. Für junge alleinlebende Töchter oder Männer mit Mangel an Damenbekanntschaft ist natürlich behufs späterer Bekanntschaft speifenfreie Vermittlung dadurch ermöglicht. Diskretion Ehrenache. Man kann aber auch neben eine Marktfrau, die

Zwiebeln verkaufte, zu sitzen kommen, wo man dann von seinem Austrittsrecht Gebrauch machen und mit einer Droschke weiter fahren darf. Bei Regenwetter ist es erlaubt, das mosaische Gesetz zu übertreten und sich um seines Nächsten Weib zu kümmern, falls sie ihren Schirm einem in die Stiefel ablaufen läßt. Unleugbar erleichtert also diese neue Erfindung den Verkehr beider Geschlechter, was sich mit der englischen Herkunft nicht so ganz reimt, wo der Verkehr mehr aus Verkehrtheit besteht. Man bezeichne beim Einsteigen dem Kondukteur deutlich den Ort, wo man aussteigen will. Leicht könnte man sonst nach Gegenden wollen, wo zwar keine Schienen aufliegen, weil man auf fliegen — de Trottoirs hoffte, die aber so lange nicht erteilt werden, bis man weiß, welcher Partei ihre Erstellung aufliege. Das Zeichen zum Aussteigen wird mittelst einer Glode gegeben, die nicht von Schiller ist, weil sie, wie aus Obigem erhellt, schwerlich „Konfordia“ getauft werden dürfte.